

der, glaubt kudenauer: Ganztags-
schule, Social Media – das Freibad
ist offenbar nicht mehr „der“ som-
merliche Jugendtreff schlechthin.
2500 Besucher kamen am Spitzen-



Das kühle Bier floss reichlich in die Kehlen der Besucher – wie
hier im Öhringer Biergarten am H2Ö.

Foto: Archiv/Väisänen



Zammatteo Maros fr
nieri und Jessica Fau

Zweiter Anlauf soll Erfolg bringen

Kreise Hohenlohe und Hall bewerben sich erneut um Bio-Musterregion

KIRCHBERG Der erste Versuch der Kreise Hohenlohe und Schwäbisch Hall war erfolglos. Jetzt wollen sie ihre Kräfte erneut bündeln, um zur Bio-Musterregion ernannt zu werden. Das baden-württembergischen Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz schreibt diesen Wettbewerb aus.

Im Schloss Kirchberg hat sich dieser Tage ein Initiativkreis zur erneuten Bewerbung zusammgefunden. Vertreter des Schwäbisch Haller und Hohenloher Landratsamts, des Landwirtschaftsamts, des Evangelischen Bauernwerks Hohebuch und der Touristikgemeinschaften waren genauso dabei wie Abgeordnete des Kreisseniorerats, der Landfrauen des Bauernverbands, der Bäuerlichen Erzeugergemeinschaft Schwäbisch Hall sowie von Ecoland, der Stiftung Haus der Bauern, der Initiative für Nachhalti-

ge Entwicklung, der Organisch Biologischen Erzeugergemeinschaft Hohenlohe und der Kreisverbände der Bürgermeister.

Zweck Ministerpräsident Winfried Kretschmann (Grüne) und Landwirtschaftsminister Peter Hauk (CDU) äußern sich zu Sinn und Zweck der Bio-Musterregionen wie folgt: „Ziel der Landesregierung ist es, den ökologischen Landbau weiter voranzubringen: Die Bio-Musterregionen sollen das Bewusstsein für ökologischen Landbau und Bio-Lebensmittel bei den Menschen in den Regionen stärken sowie alle wesentlichen Akteure wie Landwirte, Handwerk und Vertrieb bestmöglich miteinander vernetzen.“

Die Teilnehmer betonten, dass für eine erfolgreiche Bewerbung dringend innovative Projekte mit Vorbildcharakter für andere Regio-

nen im Land mit nachhaltigem ökologischen Mehrwert nötig seien. Deshalb haben Rudolf Bühler und Dr. Walter Döring von Seiten der Gemeinnützigen Stiftung Haus der Bauern zu einer weiteren Sitzung auf Schloss Kirchberg eingeladen, um eine von vielen Akteuren mitgetragene Bewerbung vorzubereiten, die innovativen Charakter hat.

Alle relevanten Akteure in Hohenlohe seien angesprochen – und ausdrücklich auch „die Wirtschaft“, die mit ihren Kantinen als „Außer-Haus-Verpflegung“ eine wesentliche Rolle spielen soll; gleichwertig neben den Lebensmittelproduzenten, Landschaftspflegern, Touristikern und Gastronomen sowie den Landfrauen mit ihrem Projekt „Kids-Kochstudio“.

Gebiet Als Gebiet für die mögliche Modellregion legten die Anwesenden die Landkreise Hohenlohe, Schwäbisch Hall und den Altkreis Bad Mergentheim fest. Die Diskussteilnehmer kamen überein, den früheren baden-württembergischen Wirtschaftsminister Walter Döring zum Koordinator für die Bewerbung um die Bio-Modellregion Hohenlohe zu bestimmen. *red*

INFO Konstituierende Sitzung

Zur nächsten konstituierenden Sitzung wird wiederum ins Schloss Kirchberg eingeladen. Der Termin ist am Montag, 22. Oktober, um 19 Uhr im Albert-Schweitzer-Zimmer. Weitere Gruppen, Verbände und Organisationen, die an der Erstellung der Bewerbung mitwirken möchten, können sich noch anmelden unter wd@adwm-gmbh.de.



Sie treiben die Bewerbung voran: Koordinator Dr. Walter Döring (links) und Rudolf Bühler von der Gemeinnützigen Stiftung Haus der Bauern.

Foto: privat